Entente des Gestionnaires
des Maisons de Jeunes

Die Jugendarbeit in Luxemburg: Profil, Strukturen und Angebote

Fachtagung im Bereich der Jugendarbeit in der Großregion

Jérôme Mailliet
Service Stratégie / Strategieabteilung
EGMJ asbl / Nationaler Dachverband der Jugendstrukturen
Datum: 24.05.2019

EuRegio SaarLorLux+

1. Die EGMJ asbl

- Allgemeine Vorstellung der EGMJ asbl
- Leitbild und Missionen
- Ehrenamt und ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit

2. Das Profil der Offenen Jugendarbeit in Luxemburg

- Aufgaben und Ziele
- Handlungsfelder und Akteure

3. Angebote für benachteiligte Jugendliche

3.1 Das Modell Outreach Youth Work

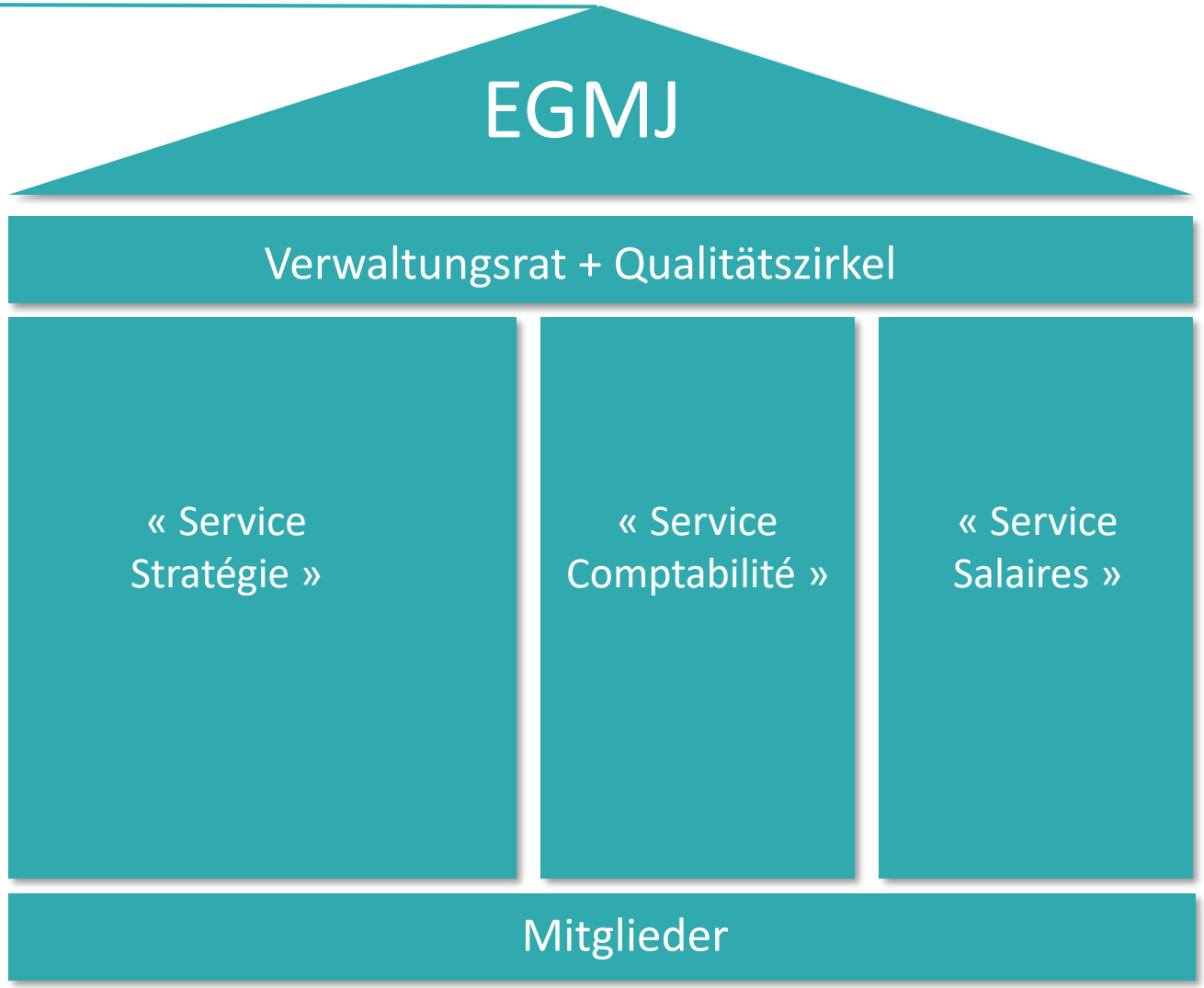
- Vorstellung und Modell
- Die Idee hinter Outreach Youth Work
- Wie Outreach Youth Work in der Praxis funktioniert
- Besonderheiten von Outreach Youth Work
- Wirkung, Herausforderungen und Ausblick

3.2 Nationale Maßnahmen und Angebote

4. Fazit und Ausblick

1.

Organisationsbeschreibung



Leitbild

Qualitätsentwicklung, Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung

1. Leitbild der EGMJ a.s.b.l. für Jugendarbeit als non-formale Bildung

Als Dachverband ist es eine zentrale Aufgabe der EGMJ, ihre Mitglieder bei der Planung, Umsetzung und Evaluierung der vielfältigen Aufgaben von Jugendarbeit zu beraten und zu unterstützen. Eine weitere Aufgabe besteht darin, das Selbstverständnis – die Philosophie, den Bildungsauftrag – des Verbandes und seiner Mitglieder im jugendpolitischen Diskurs mit allen relevanten Akteuren im Land zu kommunizieren und so zu Innovation und Qualität in der Jugendarbeit beizutragen.

Voraussetzung, um diese Aufgaben erfüllen zu können, sind kontinuierliche Diskussionen und Meinungsbildungsprozesse innerhalb des Verbandes darüber, was heutige Anforderungen an Jugendarbeit sind, welches gemeinsame Bildungsverständnis trotz der jeweils vielfältig diversifizierten Arbeit vor Ort zugrunde liegt und welche gesellschaftspolitischen Orientierungen die Mitglieder teilen. Dieses Leitbild gibt darüber Auskunft. Es ist nicht mit dem Anspruch einer letzten Gültigkeit formuliert, sondern beinhaltet ausdrücklich die Option der Veränderung und Weiterentwicklung.

(Offene) Jugendarbeit, jugendspezifische Projekte und Aktionen, Information, Beratung und Prävention sind gemeinsame Merkmale für die Arbeit aller Mitglieder der EGMJ. Die Inhalte ergeben sich aus dem individuellen Bedarf der Jugendlichen und aus jugendpolitischen Zielsetzungen auf nationaler, kommunaler und lokaler Ebene. Dabei geht es nicht nur um diejenigen Jugendlichen, die bereits eine Jugendstruktur aufsuchen, sondern auch um jene, die für die vielfältigen Angebote und Möglichkeiten der (Offenen) Jugendarbeit erst motiviert werden müssen. Den verbindenden gemeinsamen Rahmen bilden jugendpolitische Prioritäten, die landesweit und auch für die europäische Ebene relevant sind:

- Vermittlung demokratischer Werte (Citoyenneté) und Förderung vielfältiger Beteiligungsformen (Partizipation);
- Förderung von Integration und Inklusion durch Angebote von Lernprozessen, die positiv auf die Entwicklung personaler, sozialer und interkultureller Kompetenzen der Jugendlichen einwirken können.

Integration und Inklusion sind Voraussetzung für gelingende individuelle, gesellschaftliche und berufliche Teilhabe. Die durchaus alltagsrelevante multikulturelle Gesellschaftsstruktur in Luxemburg stellt für diese Ziele eine zusätzliche Herausforderung und Chance dar.

Die Aufnahme der Bedürfnisse der Jugendlichen und die Berücksichtigung ihrer jeweiligen Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten in der alltäglichen Arbeit der Jugendstrukturen entspricht dem Prinzip der Alltags- und Lebensweltorientierung – ein grundlegendes Prinzip non-formaler und informeller Bildung. Die EGMJ ordnet die Arbeit ihrer Mitglieder eindeutig diesem Bildungsbereich zu, sieht aber gleichzeitig auch die Notwendigkeit, Grenzbereiche und Überschneidungssituationen zwischen formalen und non-formalen Lernsituationen systematisch durch neue Kooperationsformen zu nutzen und Synergien im Interesse der Jugendlichen herzustellen.

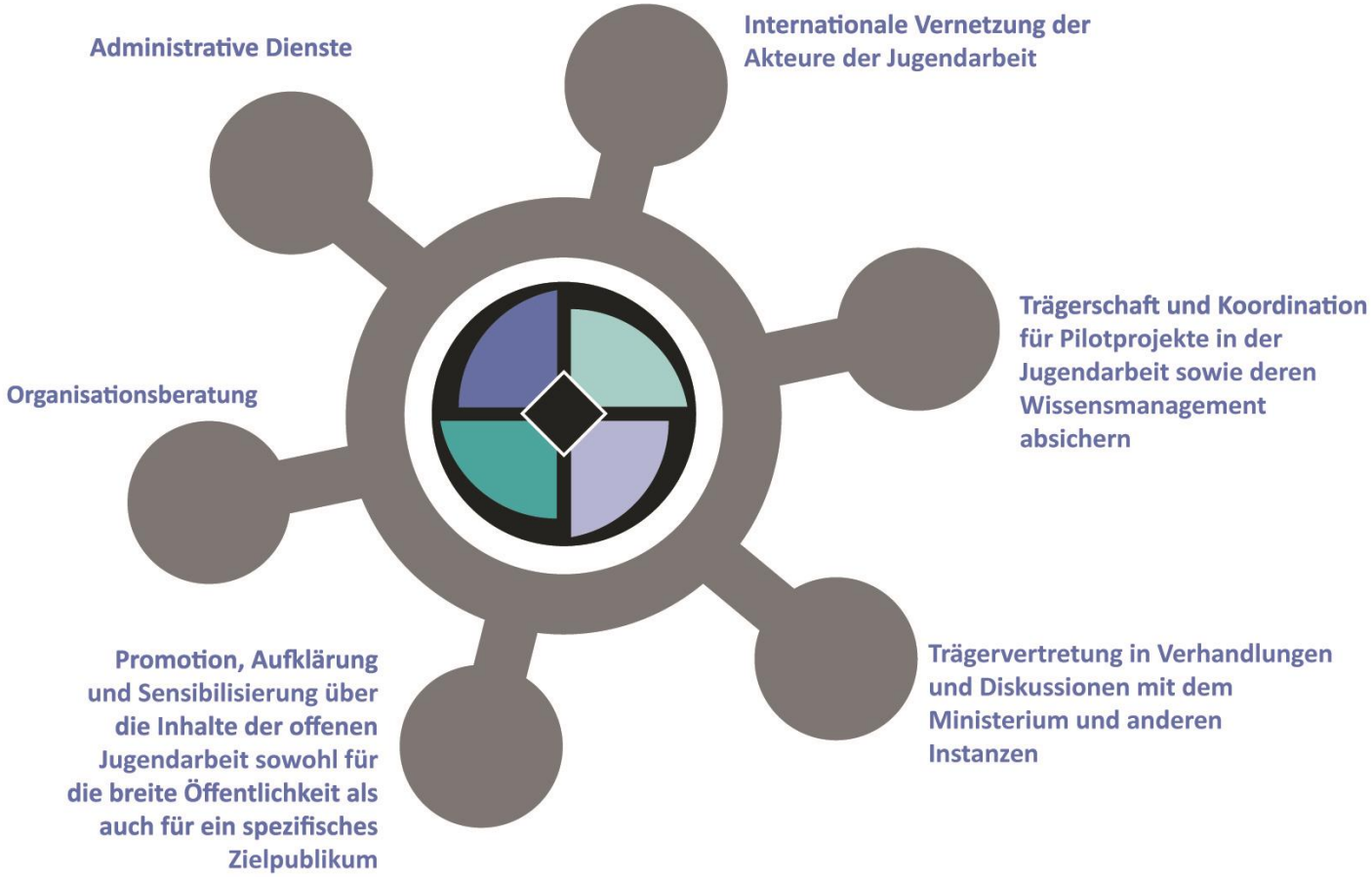
Veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Pluralisierung und individualisierte Lebensformen, längere und fließende Übergänge zwischen Jugend- und Erwachsenenalter sowie benachteiligende und diskriminierende gesellschaftliche Bedingungen können dazu führen, dass Menschen ihr Leben oftmals nicht mehr alleine bewältigen können. Junge Menschen sind hiervon aufgrund ihrer vielfältigen Entwicklungsaufgaben oftmals in einem noch höheren Maße betroffen. Die Zahl jener Jugendlichen, die aus den verschiedensten Gründen nicht (mehr) auf die notwendige Förderung und Unterstützung durch ihr Elternhaus zurückgreifen können oder die kaum oder gar nicht über Kompetenzen und Qualifikationen verfügen, eine positive Lebensperspektive zu entwickeln und in einer positiven Lebensplanung umzusetzen, nimmt zu. Sie sind entsprechend auch vermehrt im Jugendhaus oder anderen Strukturen der (Offenen) Jugendarbeit anzutreffen und bedürfen besonderer Lernreize und begleiteter Lernangebote, die sie wieder motivieren, sich mit ihrer Zukunft verantwortlich auseinander zu setzen und neue Perspektiven zu entwickeln.

Diese Jugendlichen sind eine wichtige Zielgruppe in der Arbeit aller Mitglieder der EGMJ, weil Jugendarbeit ihrem Gefühl von Versagen, von mangelnden Teilhabemöglichkeiten an jugendkulturellen Ausdrucksformen und gesellschaftlichen Aktivitäten, ihrem oft aus „Negativerfolgen" begründeten labilen Selbstwertgefühl etwas entgegen zu setzen hat: Grundsätzliche Anerkennung und Wertschätzung der Person und erfahrungsbezogene und ressourcenorientierte, interaktive und partizipierende Lernmöglichkeiten ohne repressive Sanktionen.

Die Strukturen der Offenen Jugendarbeit ermöglichen damit Lernsituationen, die teils auch spielerisch Verbindungen zwischen kognitivem, affektivem und praktischem Lernen entstehen lassen. Damit leistet Jugendarbeit als non-formale Bildung im Verständnis der EGMJ und ihrer Mitglieder durch die Entwicklung und Förderung wichtiger Schlüsselkompetenzen einen wesentlichen Beitrag zu einer positiven Sozialisation und Selbstwerdung der Jugendlichen.

Dies gilt für alle Jugendlichen ohne Einschränkung – die Fokussierung in diesem Leitbild auf jene Jugendliche, die erkennbar einen erhöhten Förderbedarf haben, entspricht der augenblicklichen Situation in vielen Mitgliedseinrichtungen der EGMJ und wurde auch im Rahmen des „Outreach Youth Work" in besonderem Maße deutlich.
Allerdings bedeutet dies nicht, dass die EGMJ Jugendarbeit ausschließlich auf benachteiligte Jugendliche bezieht. Jugendarbeit ist im Verständnis der EGMJ und ihrer Mitglieder für alle Jugendlichen eine Gelegenheit und ein Lernfeld, außerhalb eher formaler Strukturen Demokratie leben zu lernen.

Missionen


Administrative Dienste
Internationale Vernetzung der Akteure der Jugendarbeit
Trägerschaft und Koordination für Pilotprojekte in der Jugendarbeit sowie deren Wissensmanagement absichern
Organisationsberatung
Promotion, Aufklärung und Sensibilisierung über die Inhalte der offenen Jugendarbeit sowohl für die breite Öffentlichkeit als auch für ein spezifisches Zielpublikum
Trägervertretung in Verhandlungen und Diskussionen mit dem Ministerium und anderen Instanzen

- **Besonderheit in der luxemburgischen Jugendarbeit** : die Mehrzahl der Strukturen der Offenen Jugendarbeit unterliegt der **Trägerschaft von kleinen Vereinen**, an **deren Spitze ein ehrenamtliches Leitungsgremium** steht.

- **Ohne die Einsatzbereitschaft von Ehrenamtlichen** in den **Vereinen/ ASBLs** könnten daher viele **Jugendhäuser** und **Jugenddienste nicht in der Vielfalt existieren**, wie sie es heute tun.

- **Damit ehrenamtliches Engagement auf der Leitungsebene** in der Jugendarbeit gelingt, müssen **funktionierende Organisationsformen** aufgebaut und zukunftsfähig gesteuert werden.

2.

Aufgaben und Ziele

- Den Prinzipien der **Offenheit, Freiwilligkeit und Partizipation** folgend lässt sich in der luxemburgischen Jugendarbeit eine klare konzeptionelle Ausrichtung auf die **non-formale Bildungsorientierung** feststellen

- **Offene Jugendarbeit ermöglicht Bildungsangebote**, die sich an den **Lebenszusammenhängen** junger Menschen orientieren

Aufgaben und Ziele

- Den Prinzipien der **Offenheit, Freiwilligkeit und Partizipation** folgend lässt sich in der luxemburgischen Jugendarbeit eine klare konzeptionelle Ausrichtung auf die **non-formale Bildungsorientierung** feststellen

- **Offene Jugendarbeit ermöglicht Bildungsangebote**, die sich an den **Lebenszusammenhängen** junger Menschen orientieren

- **Die aus der Sicht der Praxis der Träger der Jugendhäuser in Luxemburg** formulierten **Ziele** für die Offene Jugendarbeit in luxemburgischen Jugendstrukturen:
  Beteiligung, Prävention, Information, jugendgerechte Raumangebote, Vernetzung, Förderung der Selbstwerdung, Lebensweltorientierung, Sozialraumorientierung, …

Handlungsfelder

- Jugendinformation
- Jugendbegegnungsarbeit
- Jugendbildungsarbeit
- Freizeitarbeit
- Mobile Jugendarbeit

Zentrale Akteure

- Jugendhäuser und Jugenddienste
- Jugendorganisationen und Jugendbewegungen
- Agence nationale pour l'Information des Jeunes (ANIJ)
- Centre de Médiation
- Service Nationale de la Jeunesse

3.

3.1

Die Idee hinter Outreach Youth Work

- Outreach Youth Work ist ein methodischer Ansatz, mit dem eine **bislang kaum berücksichtigte Zielgruppe** in den Blick genommen wird
- Das **Ziel** von Outreach Youth Work ist es, diese Jugendlichen zu **identifizieren**, eine **Beziehung** zu ihnen aufbauen und ihnen die **individuelle Betreuung** und Unterstützung zu geben, die sie dringend benötigen
- Outreach Youth Work steht für **aufsuchende Jugendarbeit**

Wie Outreach Youth Work in der Praxis funktioniert

- Outreach Youth Work ist eine **ergänzende Form von Jugendarbeit** ausgehend vom Jugendhaus
- **Zentrale Merkmale** von OYW: Aufsuchende Arbeit, Freiwilligkeit, Niedrigschwelligkeit, Zeit und Ganzheitlichkeit
- Die JugendarbeiterInnen von OYW sind nicht nur „Outreacher“, sondern auch **Motivator**, **Aktivator**, **Vernetzer**, **Case Manager**, **Begleiter**, **Koordinator**, **Vermittler**, **Bezugs**- und **Vertrauensperson** sowie **Ansprechpartner**

1. Schritt:
Jugendliche in schwierigen Lebenslagen aufsuchen

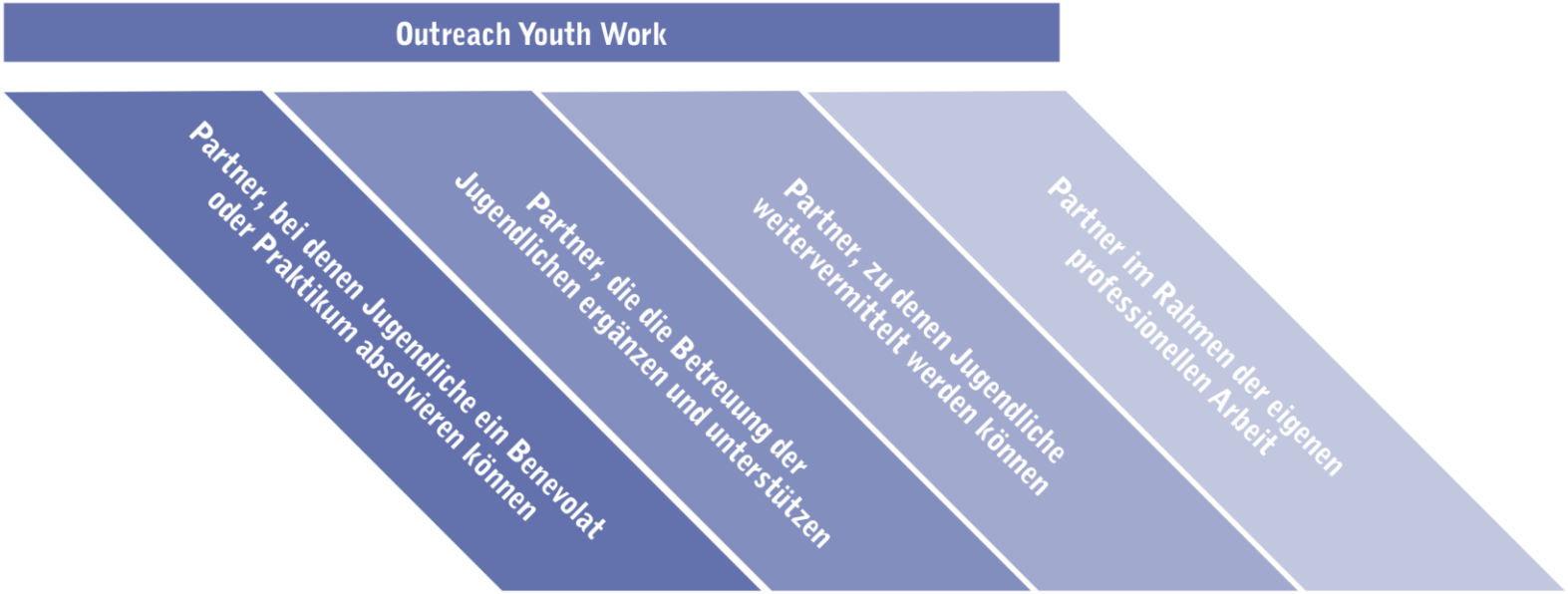
2. Schritt:
Jugendliche motivieren und eine Beziehung zu ihnen aufbauen

3. Schritt:
Jugendliche aktivieren und gemeinsam eine Perspektive für die Zukunft entwickeln

4. Schritt:
Jugendliche individuell betreuen und begleiten

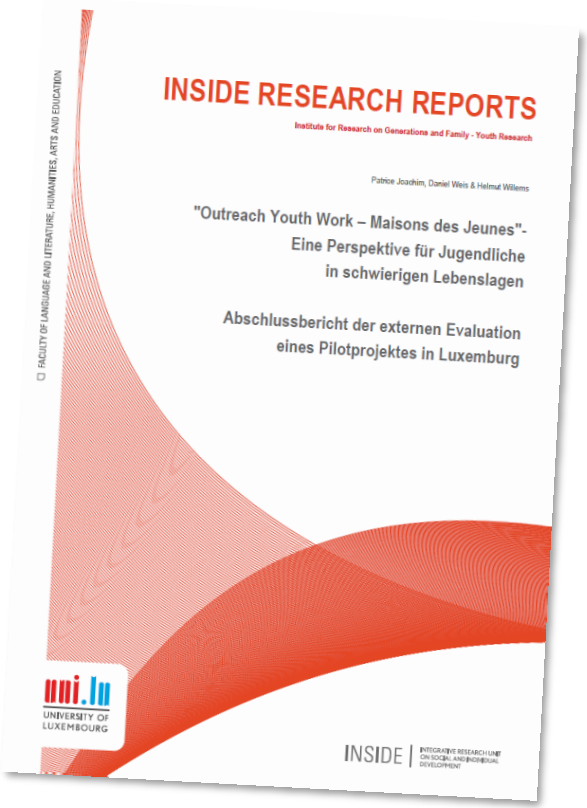
5. Schritt:
Jugendliche in eine passende Stelle weitervermitteln

Netzwerkarbeit



Besonderheiten von Outreach Youth Work

Prozessuale Evaluation durch die Universität Luxemburg



Wirkung, Herausforderungen und Ausblick

- Outreach Youth Work hat sich in der Pilotphase als **erfolgreich** erwiesen und konnte sich als bestehendes Angebot der Jugendarbeit etablieren

- Von den positiven Erfahrungen sollen auch **weitere Jugendhäuser** und Gemeinden in Luxemburg einen Nutzen ziehen

- **Herausforderungen**:
  - Vernetzung und Kommunikation
  - Zusammenarbeit Soziale Arbeit / Psychologie/ Psychiatrie
  - Fehlendes psychologisches Fachwissen
  - Sozialpolitische Strukturen
  - Migrationshintergrund
  - Stigmatisierung
  - …

3.2

Nationale Maßnahmen, Angebote und Strukturen

- **ADEM** ist zuständig für Jugendliche, die eine Arbeit suchen und die dafür notwendigen Voraussetzungen erfüllen

- Die **ALJ** berät Jugendliche, die Gefahr laufen die Schule abzubrechen oder bereits abgebrochen haben, und unterstützt junge Menschen, die das Ziel haben, wieder die Schule zu besuchen

- Die Unité „Transition vers la vie active“ des **SNJ** richtet sich mit seinen Angeboten an Jugendliche, die noch keine persönlichen oder beruflichen Pläne haben

Weiterhin arbeitet die **Universität Luxemburg** an einem Maßnahmenkatalog für Jugendliche in einer NEET-Situation

4.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Entente des Gestionnaires
des Maisons de Jeunes

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der EGMJ asbl unter: **www.egmj.lu**

Entente des Gestionnaires
des Maisons de Jeunes